

11579

# Drei Gedichte

von Franz von Holstein,

componirt von

# Theodor Kirchner.

Op. 40.

Preis: 2 M.

F. E. C. L. 3287.

11579

DEN FREUNDEN FRANZ VON HOLSTEIN'S.

# Drei Gedichte

VON

## FRANZ VON HOLSTEIN



für  
eine Singstimme  
mit  
Begleitung  
des  
PIANOFORTE

componirt

von



# THEODOR KIRCHNER.

Op. 40.

Pr. M. 2, --

Eigenthum des Verlegers.

LEIPZIG, VERLAG VON F. E. C. LEUCKART  
(CONSTANTIN SANDER).



F. E. C. L. 3287.

Lith. Anst. v. C. G. Röder, Leipzig.

118797

DEN FREUNDEN FRANZ VON HOLSTEIN'S.

**Drei Gedichte**  
VON  
**FRANZ VON HOLSTEIN**



für  
**eine Singstimme**  
mit  
Begleitung  
des  
**PIANOFORTE**  
componirt  
von

**THEODOR KIRCHNER.**

Op. 40.

Pr. M. 2, \_.

Eigenthum des Verlegers.

LEIPZIG, VERLAG VON F. E. C. LEUCKART  
(CONSTANTIN SANDER).

F. E. C. L. 3287.

Lith. Anst. v. C. G. Röder, Leipzig.

franz von Holstein,

geboren den 26. februar 1826 in Braunschweig,

gestorben in der nacht vom 21. zum 22. Mai 1878 in Leipzig.

# „Und ist es ein Traum gewesen.“

Gedichtet am 19. Mai 1878.

Langsam, schwermüthig.

Theodor Kirchner, Op. 40. No 1.

Singstimme. *p*

Und ist es ein Traum ge - we - sen in mei - nen Lei - den so

Pianoforte. *p*

schwer, und soll ich doch nicht ge - ne - sen, be - kla - ge ich es nicht

mehr. *p* Es fällt die Lust der Er - de schon

ab von mir wie Tand, ich har - re des neu - en „Wer - de!“ im

e - wi - gen Hei - math - land. Beim

*Ped.* *f* *dimin.* *Ped.*

Gang durch die en - ge Pfor - te, o *espress.* Hei - land sei mein Ge - leit, der

*pp*

mit - er - lö - sen - den Wor - te auch mich vom Tod be - freit.

*mf* *f*

Be - freit vom Staub der

*pp* *cresc.*

Sün - den der haf - tet dem Ird' - schen an, schwebt

auf aus neb - li - gen Grün - den die See - le zur

*rit.*  
*p*  
*espress.*

Hö - he hin - an.

*p*  
*ped.* \* *ped.*

*dimin.*  
*pp*

\* *ped.* \* *ped.*

F.E.C.L. 3287

# Hoffnungstern.

(19. Mai 1878.)

Sehr langsam.

Theodor Kirchner, Op. 40. No 2.

Singstimme.

*p*

Rings um mich her war wol - ken - ver - han - ge - ne

*Ad.*

Nacht, doch ahn - te ich schon trotz

*pp*

Za - gen und Trau - ern un - ter hei - li - gen Schau - ern

*p*

hin - ter dem Dun - kel des e - wi - gen Mor - gens

*sf*



Pracht. Da hel - let das

*f* *dimin.* *pp*

*ped.*

Dun - kel ein sil - ber - ner Schein - Sterne - lein,

*p* \*

Ster - ne - lein, willst du mir zei - gen

*p* *poco* *a*

die ho - he Bahn him - mel - - an?

*poco cresc.* *f*

Ach, o - der führst zu weit - rer Qual du mich heim in's

*poco f*

en - ge, trau - te, und ach! so ge - lieb - te Er - den - thal?

*piacere*

Wie es kom - me,

*pp*

mein Hoff - nungs - stern musst du sein!

*più lento*

*più lento*

# In der Nacht.

Am Morgen des 17. Mai 1878.

Theodor Kirchner, Op.40.Nº 3.

Andante.

Singstimme. *p*

Bei ein - sa - men Lei - den in stil - ler Nacht - kein

Pianoforte. *p*

Schlaf wollt' dem Au - - ge from - men - da sind wie aus däm - mern - der

Fer - ne sacht mir trau - te Bil - der ge - kom - men. Was

*p*

sonst ich trieb, was sonst mir lieb, ich sah es vor - ü - ber glei - - ten. Das

Dun - kel um mich so ö - de und trüb er - schloss sich zu son - ni - gen

*poco a poco cresc.*

Wei - ten. O Ba - de - lust zur Som - mer - zeit! ja,

*f* *sf*

das war stets mein Seh - nen, die Fluth zu thei - len weit und breit, mich

weich und woh - lig zu deh - nen.

*f* *sf* *dimin.* *p* *dimin.*

Und muss nun der Lust, die das Le - ben bot, ent - sa - gen in kräf - ti - gen

*p*

Jah - - ren denn frü - he ge - zeichnet hat mich der Tod, in sei - nem Ge - fol - ge zu

*p*

fah - ren!

*dimin.* *pp*

*ped.* \* *ped.* \*